

vornimmt. So werden z. B. Albert der Große und Thomas von Aquin auf insgesamt fünfeinhalb Seiten abgehandelt, während Trendelenburg sechs und Feuerbach sogar zweiundzwanzig Seiten füllen. Was Wunder, wenn der »Traditionszusammenhang« darum nicht ganz im Lichte der geschichtlichen Gegebenheit erscheint! Das über den dialektischen Materialismus Gesagte wird den Erwartungen des heutigen Fragers kaum gerecht. Anerkennung verdient die gefällige sprachliche Fassung.

München

Wilhelm Keilbach

Glockner, Hermann, *Die europäische Philosophie von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart, Reclam, 1958. Kl.-8°, 1184 S. – Ln. DM 16,80.

Eine zügig geschriebene Darstellung, der es bewußt darum geht, auch »erinnernde Meditation« (1143) zu sein, in Anlehnung an Dilthey, aber auch in Distanzierung von ihm. Das Buch wendet sich »an Liebhaber der Philosophie, die sich den Traditionszusammenhang persönlich zueignen möchten« (ebd.). Man bewundert oft die auf knappem Raum gebotene Stofffülle, versteht aber auch sehr oft nicht die Akzentsetzung, die der Vf.